

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

29.5.1830 (Nr. 148)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 148.

Samstag, den 29. Mai

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Anna, eine Prinzessin Tochter des Markgrafen Georg Friedrich von Baden-Durlach, geboren den 29. Mai 1617, erwarb sich ausgezeichnete Sprachkenntnisse, und las nicht nur deutsche und französische Schriftsteller, sondern auch lateinische. Sie vermählte sich nicht, und starb — 55 Jahre alt — zu Basel, wo sie wegen den damaligen Kriegsunruhen ihre Wohnung genommen hatte.

Baden.

Mannheim, den 26. Mai. Ein musikalisches Kunstwerk der vaterländischen Industrie, Orchestrion genannt, von einem eben so bescheidenen als talentvollen Landsmanne, Hrn. Schöpferle aus Lenzkirch verfertigt, hat in hiesiger Hauptstadt bei allen Kennern und Freunden der Tonkunst den verdientesten Beifall erhalten, und eine wahre Bewunderung erregt. Es macht uns große Freude, daß aus unserm Vaterlande dieses meisterhafte Produkt hervorgegangen ist. Von allen bisherigen Arbeiten ähnlicher Art ist noch keines in solcher Vollkommenheit erschienen. Der hochblühliche Vorstand des vaterländischen Industrie-Vereins hat dem sinnreichen Erfinder dieses harmonischen Instrumentalwerks die ehrende Preis-Medaille ertheilt. Dem Vernehmen nach wird dasselbe nächstens in der Residenz öffentlich aufgestellt werden, und Einsender hält sich des Dankes wahrer Kunstfreunde, die er hierauf aufmerksam zu machen sich angetrieben fühlt, im Voraus versichert.

Dr. Junker.

Frankreich.

Der König hat den H. Erzbischöfen und Bischöfen des Königreichs verschlossene Briefe zusenden lassen, worin sie eingeladen werden, in allen Kirchen ihrer Diözesen öffentliche Gebete anzuordnen, um von dem Gott der Armeen zu erhalten, daß er das Panier der Lilien immer beschütze, und die edlen Mäher der Ehre Frankreichs auf den afrikanischen Küsten mit seinen Segnungen begleite, damit dieser Krieg glorreich für die französischen Waffen und eine Wohlthat für die Religion und die Menschheit werde.

— Die Gazette de France vom 27. Mai sagt: „Ein Journal hat gemeldet: daß zwischen den Repräsentanten der großen Mächte Konferenzen, Algier betreffend, begonnen haben. Diese Nachricht ist vorzeitig.“

Telegraphische Depeschen.

Louison, den 25. Mai, um 2½ Uhr Nachmittags.

Der Seepräfect zu Louison an den Seemister.

So eben ändern sich die Winde, und die Flotte bereitet sich, unter Segel zu gehen.

Louison, den 25. Mai, um 3½ Uhr.

Ein Theil der Flottille ist unter Segel.

Louison, den 25. Mai, um 5 Uhr Abends.

Die Flotte ist, mit Anschein von gutem Wetter, unter Segel.

— H. Delavau, als Polizeipräsident unter dem Ministerium Villele bekannt, ist zum ersten Präsidenten des Gerichtshofs in Grenoble ernannt worden, in welcher Stelle er den zum Minister beförderten Hrn. von Chantelauze ersetzt.

— Der Courier français vom 26. und die Gazette de France vom 27. Mai enthalten folgenden Artikel:

„Zwei Regimenter von der königl. Garde sind diesen Morgen, das eine aus Courbevoye und das andere aus Saint-Denis, ausmarschirt. Das erstere begibt sich geradezu nach Caen; das zweite soll das Regiment ersetzen, das zu Rouen garnisonirte, und das man von dort nach der bekanntlich von Brandstiftern geängstigten Normandie geschickt hat.

„Diese Korps sollen in Eilmärschen sich an den Ort ihrer Bestimmung begeben.

„Die Offiziere der beiden Garde-Regimenter haben erst gestern Abend den Befehl zum Abmarsch erhalten. Die Reveille schlug diesen Morgen zu Courbevoye um 3 Uhr, und das Regiment setzte sich sogleich in Marsch.

„Wegen diesem plötzlichen Aufbruch der Garde, die Paris ohne wichtige Ursachen nicht verläßt, glaubte man heute auf der Börse, daß Nachrichten von ernsthafter Natur dem Ministerium durch eine telegraphische Depesche angekommen seyen. Es giengen mehrere Gerüchte, und wir theilen sie hier als bloße Sagen mit.

„Man versicherte: mehrere Individuen, die man als der Brandstiftung verdächtig verhaftet hatte, seyen der Wache, die sie in's Gefängniß bringen sollte, vom Volke entrisen worden, welches in seiner Verblendung gegen die Bezichtigten, oder bloß Verdächtigen, die größten Grausamkeiten verübt habe.

„Andere wollen wissen, daß das Volk, nachdem die Behörden einige der Brandstiftung verdächtige Personen wieder freigegeben hatten, sich zusammengerottet und den klüglichen Handlungen der Wuth überlassen habe.“

— H. Doubril, russischer Botschafter am Madri-
der Hofe, ist in der Nacht vom 24. zu Paris ange-
kommen.

— Der Geschäftsführer des Lyoner „Precurseur“ ist we-
gen eines Schmähartikels „Le Dauphin“ zu fünfmonat-
licher Einsperrung und in eine Geldstrafe von 1000 Fr.
verurtheilt worden.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Das Londoner Court-Journal gibt ein vollständiges
Verzeichniß der jetzt lebenden fürstlichen Personen, welche
auf die Thronfolge in England Ansprüche besitzen. Sie
werden in 4 Klassen getheilt. Die erste Klasse bilden:
der Herzog von Clarence; die Prinzessin Viktoria von
Kent; der Herzog von Cumberland; Prinz Georg von
Cumberland; die Herzoge von Sussex und von Cambrid-
ge, und des letztern zwei Kinder, Georg und Karoline;
die Prinzessin Sophie von England; die Landgräfin von
Hessen-Homburg; die Herzogin von Gloucester und die
Prinzessin Augusta (sämmtlich Schwestern des Königs).
Zweite Klasse: Herzog von Gloucester und dessen Schwe-
ster; Herzoge Karl und Wilhelm von Braunschweig;
Prinz August von Braunschweig; König von Württemberg
und dessen 6 Kinder; Großfürstin Helena von Rußland;
Prinzessin Katharine, Erbprinzeßin von Westphalen; Jerome
Bonaparte, der Sohn; der König von Dänemark u. dessen
Familie. Dritte Klasse: die kön. Familie in den Nieder-
landen; die kurfürstl. Familie in Hessen-Kassel; die zahl-
reichen Abkömmlinge der Königin Luise von Dänemark,
geborenen Prinzessin von England, wozu auch der vo-
rige König von Schweden gehört. Vierte Klasse: die
sehr starke Nachkommenschaft der Königin Sophie von
Preussen, geborenen Prinzessin von England, Mutter
Friedrichs des Großen. Sie war die Urgroßmutter des
jetzigen Königs von Preussen, der verstorbenen Herzogin
von York, der Königin der Niederlande u. s. w.

I t a l i e n .

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 8. Mai. Se. K. H. der Herzog von
Calabrien, General-Lieutenant des Königreichs, erhielt
von dem Könige Franz I., seinem erlauchtem Vater, den
Befehl, die zerstreute neapolitanische Seemacht an einem
Orte zu konzentriren, um von dort nach der Verberei ab-
zufegeln, sobald man in diesem Königreiche wird erfah-
ren haben, daß die französische Armee und Flotte von Lou-
von unter Segel gegangen ist.

Man schließt aus diesem Befehl des neapolitanischen
Kabinetts, daß Franz I., im Augenblick wo er der Gast
Karl des Zehnten wird, Sr. allerchristlichsten Maj. sich
als Alliirter in dem Kriege gegen Algier vorstellen will.
Dieser dankbare und edle Entschluß des Königs beider Si-
zilien wird hier von der öffentlichen Meinung unterstützt:
Die Italiener und die Neapolitaner insonderheit seufzen
schon lange nach der Zerstörung jener Piraten-Nester.

Die Verordnungen, welche die Ausrüstung der nea-
politischen Flottille befehlen, treffen mit dem Auslau-
fen der sardinischen Eskader zusammen, welche den Hafen
von Genua verließ, um die Weigerung des Königs von
Sardinien, dem Bey von Tunis den begehrten Tribut zu
entrichten, zu unterstützen. Die Christenheit, welche ge-
gen die Barbarenstaaten so viele Streitkräfte sich verein-
igen sieht, hofft, daß das Mittelmeer endlich von jenen
Seeräubern für immer werde gereinigt werden.

N i e d e r l a n d e .

Haag, den 21. Mai. In der heutigen Sitzung der
zweiten Kammer der Generalstaaten wurden die Verhand-
lungen über das modifizierte Gesetz wider die Preßvergehen
geschlossen. Die hauptsächlichsten Einwendungen, welche
von der Opposition gegen dasselbe gemacht wurden, bezo-
gen sich auf das Unbestimmte, Zweideutige und Gefähr-
liche, was in einigen Ausdrücken des Entwurfs liege,
so wie auf Untersuchung der Gründe, weshalb das Sou-
vernement schärfere Maßregeln wider die Presse in einem
Augenblick zu verhängen veranlaßt seyn könne, wo sich
Jedermann ruhig verhalte, oder seine Beschwerde
auf dem gesetzmäßigen Wege der Publizität vordringe.
Am Schlusse der Debatten nahm der Justizminister das
Wort, gieng die Haupteinwürfe durch, und suchte sie zu
widerlegen. Seinen Aeußerungen nach ist der Gesetz-
entwurf kein spezielles Preßgesetz, sondern hat eine allge-
meinere Beziehung, und läßt sich auf noch viele andere
Vergehen anwenden, die nicht gerade Preßvergehen sind.
Er führt mehrere Beispiele hierfür an. Die Bestimmung
dieses Gesetzes soll zunächst nicht seyn, wirkliche Hand-
lungen zu bestrafen, sondern dem Uebel vorzu-
beugen. Es wird nachgewiesen, daß durch das Gesetz
vom 16. Mai und den Straf-Kodez nicht alle Vergehen,
die zu dieser Art gehören, vorgesehen sind; der Minister
zitiert einige böswillige Zeitungsartikel, worin heftige
Provokationen enthalten sind, und sagt, im ganzen Ge-
setzbuche gebe es keinen Artikel, der sich darauf anwenden
ließe, es sey denn der Art. 86, welcher mit der Todes-
strafe droht. Es wäre zu bezweifeln, ob die Journalisten
diesem Artikel den Vorzug vor dem neuen Gesetze gäben.
Ferner werden Aufsätze aus dem Kourrier des Pays-Was
mitgetheilt, um nachzuweisen, wie weit die Preßlizenz
gegangen sey. Was den Vorwurf betrifft, daß mehrere
Ausdrücke zu unbestimmt abgefaßt seyen, so macht der
Minister die Kammer auf eine Anzahl von Stellen des Straf-
gesetzbuches aufmerksam, die noch unbestimmter abgefaßt
seyen u. Er sagt, er kenne keine ministeriellen Tagblatt-
schreiber, wohl aber Journale, welche in einem andern
Sinne geschrieben würden, als die der Opposition. Er
schließt mit der Versicherung, der Gesetzesvorschlag wer-
de, ungeachtet der mit ihm vorgenommenen Modifika-
tionen, das Ziel, das man dabei im Auge gehabt, doch
erreichen. — Bei der Abstimmung ergab sich, daß 52
Stimmen für und eben so viel wider den Entwurf vor-
handen waren. Es wurde daher nichts entschieden, und
die Sitzung vertagt.

D e s t r e i c h.

Wien, den 20. Mai. Der Herzog von Reichstadt ist zum Major bei dem Regiment Salins Infanterie ernannt worden. Dem Vernehmen nach dürfte dieser Prinz seine Residenz in Prag nehmen.

— Der Eigenthümer des Theaters an der Wien hat die Erlaubniß zur Auspielung desselben erhalten. Doch muß der Gewinner den Pachtkontrakt des Hrn. Carl respectiren, welcher bis zum Jahre 1838 dauert.

— Am 14. Mai gieng die k. k. Fregatte Bellona von 58 Kanonen, vom Kapitän Schellini befehligt, aber auch mit dem Kontreadmiral Grafen Dandolo an Bord, in 39 Tagen von Smyrna kommend, auf der Rhede von Triest vor Anker. In ihrer Begleitung lief auch die k. k. Golette Enrichetta zu Triest ein.

P r e u s s e n.

Berlin, den 24. Mai. Der vor ungefähr 14 Tagen aus Paris dahier angekommene kaiserl. brasilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserl. russ. Hofe, Markis von Rezende, ist nach Warschau abgereist.

— Am 22. beschloß die kön. Kammerfängerin Demoiselle Henriette Sonntag den Cyclus ihrer Gastrollen auf der hiesigen großen Opernbühne durch die dritte Darstellung der „Semiramis“ in der Rosinischen Oper dieses Namens. Die Künstlerin hat sich, eben so wie in Paris und London, auch hier durch die großartige Auffassung dieser Rolle den enthusiastischen Beifall des Publikums erworben. Dem Vernehmen nach ist Dem. Sonntag gestern früh um 3 Uhr von hier nach Warschau abgereist.

— Aus Schloß Tworog in Oberschlesien wird gemeldet, daß Ihre Durchl. die Fürstin Luise zu Hohenlohe-Ingelfingen, geborne Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg, am 13. d. von einer Prinzessin glücklich entbunden wurde, welche die Namen Adelsheide Luise Almasie Eugenie Sophie erhalten wird.

P o l e n.

Warschau, den 20. Mai. Der Graf Andreas Zamoycki läßt aus Frankreich mehrere Arbeiter hierher kommen, welche in unserm Lande artesische Brunnen anlegen sollen.

— Auch im hiesigen Observatorium ist in der Nacht vom 11. zum 12ten der neue Komet in der Constellation des Pegasus beobachtet worden.

R u ß l a n d.

Aus Ufa wird unter'm 8. April gemeldet: Das Jahr 1829 war den Bewohnern dieser Gegend nicht günstig. Im September brach in Drenburg die Cholera aus, und zeigte sich beinahe zu gleicher Zeit auch in einigen benachbarten Drtschaften. Unglücklicher Weise wurden solche Orte von dieser verheerenden Seuche angesteckt, die von Mahomedanern bewohnt werden, welche wegen

ihrer irrigen Begriffe von der Prädestination sich nicht nur um ihre eigene Erhaltung nicht bekümmerten, sondern noch dadurch, daß sie aus der Krankheit ein Geheimniß machten, die Verbreitung derselben aus dem Drenburgischen Kreise in andere Bezirke vorzüglich begünstigten, und Gott weiß, wie weit sie noch um sich gegriffen, und welches Unheil sie in den benachbarten Provinzen angerichtet hätte, wenn nicht durch die weisen Vorkehrungen des kürzlich abberufenen Militär-Gouverneurs von Drenburg, Peter Kirillowitsch Essen, demselben vorgebeugt worden wäre. Seinen eifrigen Bemühungen, so wie denen des Zivilgouverneurs Debou, und deren gemeinsamen zweckmäßigen Anordnungen gelang es, der Cholera ein Ziel zu setzen, und sie endlich ganz zu vertilgen. Nachdem man sich von dem wiederhergestellten Gesundheitszustand des Gouvernements überzeugt hatte, wurde gestern hier ein feierliches Dankgebet gehalten. Dieses religiöse Fest sollte, nach der Anordnung des Drenburgischen geistlichen Konsistoriums, an demselben Tage auch in Drenburg und den übrigen Städten des Gouvernements gefeiert werden.

— Am 9. Mai sind in Kronstadt 6 dänische Schiffe mit Früchten von Messina angekommen.

S p a n i e n.

Die jezige Königin von Spanien, die sich besonders für Botanik und Gärtnerei interessirt, und bekanntlich von ihrem Gemahl die Casa de Campo mit großen verbodeten Gärten zum Geschenk erhielt, hat in der Absicht, diese Gärten zu verschönern, durch den kön. neapolitan. Garten-Direktor Dr. Gussone einen gewesenen Kandidaten der Theologie zu Halle zu ihrem Hofgärtner berufen. Dieser ist aus Hannover gebürtig, und war früher als Garten-Direktor des Fürsten Buttera in Olivuzza bei Palermo angestellt, wo er sich durch Geschmack und Einsicht in den Gartenanlagen hohes Lob erworben hatte, und der jezigen Königin von Spanien bekannt geworden war.

A m e r i k a.

(Bereinigte Staaten von Nordamerika.)

Es ist hin und wieder die Frage aufgestellt worden, ob die Cherokees zu den wandernden Volksstämmen gehören, oder nicht. „Folgende Thatsachen“, bemerkt in dieser Hinsicht der American, „mögen diese Frage beantworten. Im Jahre 1810 besaßen sie, amtlichen Missions-Berichten zufolge, 19,500 Stück Hornvieh, 6100 Pferde, 19,600 Schweine, 1037 Schaaf, 467 Weberstühle, 1600 Spinnräder, 30 Wagen, 500 Pflüge, 3 Sägemühlen, 13 Mahlmühlen u. s. w., — und im Jahre 1826 — 22,000 Stück Hornvieh, 7600 Pferde, 46,000 Schweine, 2500 Schaaf, 765 Weberstühle, 2488 Spinnräder, 172 Wagen, 2944 Pflüge, 10 Sägen und 31 Mahlmühlen, 62 Werkstätten für Grobschmiede, 8 Spinnmaschinen für Baumwolle, 18 Schulen, 13 Fabriken und eine beträchtliche Anzahl öffentlicher Landstraßen. Im letzten Winter fand man in einem einzi-

gen Bezirke über 1000 Bände guter Bücher und 11 theils religiöse, theils politische Zeitschriften, die fleißig gelesen wurden.“

Verschiedenes.

Am 7. Mai ist in Bremen der Pastor Konrad Iken (bekannt durch seine Arbeiten in der neugriechischen Literatur, namentlich die Leukothea u.) im 61sten Lebensjahre verstorben.

Ein merkwürdiger Traubenstock.

Es wird den Freunden der Rebkultur nicht unangenehm seyn, zu erfahren, daß in der Naturaliensammlung des Apothekers Bronner in Wiesloch ein Rebstock sich befindet, der wegen seiner außerordentlichen Stärke wohl Wenige seines Gleichen in Deutschland haben wird. Derselbe hat eine Höhe von 16 Fuß, und 2 Fuß 8 Zoll im Umfange, ist mithin so dick als ein vierzigjähriger Zweischgenbaum, und Innen nicht hohl. Nach Traditionen ist er 130 Jahre alt, und stand in Leimen 1½ Stunde von Wiesloch an einem Hause, dessen 3 Seiten er vollkommen deckte, in einer Ausdehnung von 91 Fuß. In einem der 1790er Jahre gab er 3 Ohm Wein. Im Winter 1830 erfror er gänzlich. Der Traube war der sogenannte schwarze Gänsefuß.

Frankfurt am Main, den 26. Mai.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 82½

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

28. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 7,7 L.	9,5 G.	54 G.	W.
M. 2	27 Z. 7,9 L.	14,8 G.	52 G.	W.
N. 8¼	27 Z. 8,5 L.	9,5 G.	56 G.	NW.

Veränderlich mit etwas Regen.

Psychrometrische Differenzen: 2.7 Gr. - 3.6 Gr. - 2.3 Gr.

Karlsruhe. [Theater-Anzeige.] Montag, den 31. Mai: Die Rosen des Hrn. v. Malesherbes, ein ländliches Gemälde in 1 Akt. Hierauf: Die Proberollen, oder: Die Frau in vielerlei Gestalten, Lustspiel in 1 Akt. Zwischen beiden Stücken: Duetto von Rode für Violine u. Violoncelle, vorgetragen von Fr. und Georg Weinstötter. — Dienstag, den 1. Juni: Der Bräutigam aus Holland, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Die beiden Villet's, oder: Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein, komische Oper in 1 Akt; Musik von Bach.
Weinstötter, Schauspieldirektor.

Literarische Anzeigen.

Kürzlich ist erschienen:

Erste Begriffe

der

Deutschen Sprache

für den Elementar-Unterricht.

In catechetischer Form.

Von

Michael Desaga,

Lehrer in Heidelberg.

Preis 36 kr. rheinisch.

Der Herr Verfasser, welcher seiner systematisch geordneten deutschen Sprachlehre in den rasch hinter einander folgenden fünf Auflagen, durch sein unermüdetes, aus dem Leben, wie aus der Theorie schöpfendes Studium eine Vollendung gegeben hat, die ihr nach allen Richtungen von Deutschland und den angränzenden Ländern wo deutsche Sprache gelehrt wird, eine vorzugsweise und unfehlbar dauernde Aufnahme und Anwendung bereitet, giebt nun hier den vielseitig in ihn dringenden Wünschen und der eigenen Erkenntnis des Bedürfnisses nach; indem er die nicht geringe Mühe und Verleugnung nicht scheut, seine bewährten Grundsätze, seine einleuchtende, und gerade durch die höchste Vollendung der Natur so nahe gestellte Methode auch für die Hand der Kinder zum ersten häuslichen Unterrichte und in den Elementarschule so darzulegen, daß das wichtigste, was die Erziehung bieten kann, richtige, gründliche und naturgemäße Kenntniß der Muttersprache ihnen dadurch gewissermaßen mit der ersten Entwicklung angeeignet werden kann; und Aeltern, welche sich dieser selber widmen können, sowohl, als Elementarlehrer eine eben so große Erleichterung, und einen gewiß überraschenden Erfolg finden werden, welcher jedoch weit entfernt ist von den mechanischen und so leicht vergänglichen Eindrücken früherer hochgepriesener Methoden. Wir glauben daher mit voller Ueberzeugung, und nicht als bestechliche Redensart, die Behauptung aussprechen zu dürfen: daß durch dieses Werkchen ein Bedürfnis Befriedigung erhält, welches, so vielfach es auch empfunden, und so häufig die letztere schon versucht worden ist, derselben dennoch bisher noch entbehrte, und wir laden daher im vollen Vertrauen auf diese Ueberzeugung, Schulvorsteher, Lehrer u. Aeltern ein, zur Beförderung des guten Zweckes durch lebhaftes Theilnahme mitzuwirken, welche zu gleicher Zeit wieder unserer Absicht förderlich seyn wird, durch möglichste Preis-erleichterung bei direkter Bestellung dasselbe für alle Stände und Verhältnisse zugänglich und anwendbar zu machen.

Heidelberg.

August Oswald's
Universitäts- Buchhandlung.

A n z e i g e.

Ihre Königliche Hoheit die Frau Markgräfin Amalie hatten die Gnade, Höchstihre Portrait, von Hrn. Stirnbrand gemalt, dem Unterzeichneten zu leihen, um darnach eine Lithographie fertigen lassen zu dürfen. Dieselbe ist nun ihrer Beendigung nahe, und kann in Mitte des nächsten Monats ausgegeben werden. — Sie ist in derselben Größe und Art, wie die Bildnisse der höchsten Herrschaften von Winterhalter, und kostet 1 fl. 21 kr.

Briefe und Gelder erbittet franco

J. Welten in Karlsruhe.

Karlsruhe. [Anzeige.] Auf mehrere Anfragen nach Seidenhüten auf wasserdichtem Filz, zeige ich ergebenst an, daß jetzt solche bei mir zu haben sind, die durch Leichtigkeit und billigste Preise ganz dem Wunsche meiner verehrten Gönner entsprechen werden.

Heinrich Basel,
Kronenstraße Nr. 2.

Welterheim. [Anzeige.] Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß bis fünfzig Pfingstmontag u. Pfingstdienstag bei ihm Tanzbelustigung statt findet, wobei zugleich am Pfingstdienstag Nachmittags, im Garten, das beliebige Saufhopsen abgehalten werden wird.

G. Ruth,
zum Stephaniensbad.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Speereibhandlung en gros et en detail wird ein junger Mensch von guter Erziehung, gegen betreffendes Kostgeld, in die Lehre gesucht. Im Zeitungs-Komtoir wird nähere Auskunft ertheilt.

Heidelberg. [Lehrlings-Gesuch.] Für einen gebildeten jungen Menschen ist eine Lehrstelle in einer Konditorei und Handlung offen. Bei Censal Pulster dahier ist das Nähere zu erfahren.

Karlsruhe. [Logis.] In der Adlerstraße, neben dem König von Preussen, ist ein schönes Logis von 4 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, an eine stille Familie zu vermieten.

Amalienbad Langenbrücken. [Marquer-Gesuch.] Ein gewandter Marquer, welcher glaubwürdige gute Zeugnisse seines bisherigen Wohlverhaltens vorlegen kann, findet alsogleich eine Stelle in Amalienbad Langenbrücken, 25. Mai 1830.

S i g e l,

Eigentümer der Kur- u. Badanstalt.

Müllheim. [Dienst-Anerbieten.] Ein im 5ten Jahr registrierter Rechtspraktikant sucht eine Stelle als Aktuar, Schriftverfasser, Theilungsschreiber, als welcher er schon früher gearbeitet hat, und erbietet sich zu Vorlage seiner Zeugnisse. Man wende sich deshalb an ihn selbst, unter Adresse an die Post in Müllheim.

Müllheim, den 17. Mai 1830.

S o l d.

Kastatt. [Bekanntmachung.] Vor einigen Tagen wurde auf einer der Rheininseln bei Hügelheim der nachbeschriebene von dem Wasser dahin ausgeflossene, schon stark in Fäulniß übergegangene u. eben deshalb an den Gesichtszügen nicht mehr kenntliche Leichnam aufgefunden, was man mit dem Ersuchen andurch bekannt macht, die persönlichen nähern Verhältnisse der

Verunglückten zur weitem Verfügung anher anzuzeigen.

Kastatt, den 21. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Piuma.

Beschreibung des Leichnams.

Derselbe war weiblichen Geschlechts, zeugte von einem 15 bis 14jährigen Alter, und war bekleidet mit einer Kappe von braunem Pers, grünem Halstuch, einem baumwollenen Schurz von weißem Grunde und schwarzen Streifen, einem baumwollenen Rock von weißem Grunde, einem lederen neugeföhsten weißen Schuh und Hemde von hansen Tuch. — Besondere Abzeichen waren nicht bemerkbar.

Heidelberg. [Bekanntmachung.] Der unter signallirte angebliche Johannes Staiß wurde unter dem 29. April dahier auf dem Bettel berreten. Derselbe giebt an, mit seiner Mutter Katharina Staiß, welche noch herumziehe, seit seiner frühesten Jugend auf dem Bettel herumgezogen zu seyn, und will weder seinen Heimathsort, noch einen andern Ort angeben können, an welchem er sich längere Zeit aufgehalten hat. Wir machen dies mit dem Ersuchen an sämtliche Polizeibehörden bekannt, im Falle ihnen über diesen Burschen etwas bekannt seyn sollte, uns baldgefälligst davon zu benachrichtigen.

Heidelberg, den 25. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Frhr. v. Fischer.

Vdt. Gruber.

S i g n a l e m e n t.

Alter: 16 Jahr.
Größe: 4' 2".
Statur: gesetzt.
Gesicht: oval.
Gesichtsfarbe: gesund.
Haare: blond.
Stirne: bedeckt.
Augenbraunen: braun.
Augen: blaugrau.
Nase: dick und lang.
Mund: gewöhnlich.
Kinn: oval und getheilt.
Zähne: gut.
Abzeichen: keine.

K l e i d u n g.

Eine schwarzthene Kappe mit ledernem Schiß und wachstuchnem Ueberzug, einen dunkelblauwuchenen Frackrock mit gelben Metallknöpfen, ein Paar do. Hosen über die Stiefel, ein grün-gelb- und weißgestreifte zeugene Weste, ein weiß- und rothcarrorirtes mouffelinenes Halstuch, ein Paar graue leinene Strümpfe, ein Paar Halbstiefel, ein hansenes Hemd ohne Zeichen.

Bruchsal. [Fahndung.] Scribent Adolph Habers froh von Pforzheim, welcher vom 14. Juli 1824 bis den 16. Mai d. J. als Aktuar bei der unterzeichneten Stelle angestellt war, hat sich am 17. d. M. ohne Erlaubniß von hier entfernt, inzwischen nichts von sich hören lassen, und mehrere ihm anvertraute Gelder, deren Gesamtbetrag vor genauer Liquidation nicht angegeben werden kann, unterschlagen.

Sämmtliche respektive Behörden werden ersucht, denselben auf Betreten arreiren und hierher transportiren zu lassen.

Bruchsal, den 24. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Gemehl.

S i g n a l e m e n t.

Alter: 25 Jahr.
Größe: 5' 4"

Haare: hellblond.
 Augenbraunen: weißlicht.
 Augen: grau.
 Nase: länglicht.
 Mund; gewöhnlich.
 Zähne: gut.
 Kinn: spiz.
 Bart, Backenbart und Schnurrbart: röthlicht.
 Gesichtsfarbe: gesund.
 Statur: schlank, mager.
 Kennzeichen: keine.

Leibung.

Er trug gewöhnlich einen schwarzstüchernen Ueberrock mit schwarzen Knöpfen, schwarzstüchene Hosen, oder schwarzen Frack und solche Hosen, farbige Westen, schwarzseidenes Halstuch, schwarzen runden Hut, oder Kappe, Stiefel; und an Sommerkleidern einen grüntüchernen kurzen Frack mit hellen gelben Metallknöpfen, Hosen von gelbem Nanquin oder weißem Sommerzeug.

Ettlingen. [Fahndung.] Die ledige Magdalena Weber aus Bulach hat sich eines hier in Ettlingen verübten Diebstahls sehr verdächtig gemacht. Da sie ihre Heimath verlassen, und ihr bermaliger Aufenthalt unbekannt ist, so werden sämtliche obrigkeitliche Behörden ersucht, diese Person, deren Beschreibung hier unten beigefügt ist, bei ihrem Verreten verhaften und hieher transportiren zu lassen.

Ettlingen, den 25. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Keller.

Signalement der Magdalena Weber von Bulach.

Alter: 27 Jahre.
 Größe: 5' 3".
 Statur: stark und dick.
 Haare: hellbraun.
 Stirne: hoch.
 Augenbraunen: hellbraun.
 Nase: stark und lang.
 Mund: groß.
 Kinn: lang.
 Gesicht: lang und mager.
 Farbe: frisch und gesund.
 Zähne: mangelhaft.
 Besondere Kennzeichen: hat im Gesicht Blatternarben und Pocken.

Mannheim. [Diebstahl.] Die nachbenannten Gegenstände sind entwendet worden:

- 1) Eine goldene Repetieruhr mit Uebergehäus von Schildkröte, das Zifferblatt hat deutsche Ziffern und einen Datumzeiger. Auf dem Werke steht der Namen »Quosig, Mannheim.« Am Werke sind alle Löcher mit Gold gefüttert und stählernen Wiedertagen. An der Uhr befindet sich eine goldene Kette mit schmalen Ringen, ohngefähr 12 Schuh lang, mit einem Perlschaft, worauf der Namen P. J. Herrmann auf rothem Karmiole steht; das Knöpfchen oben am Perlschaft ist abgebrochen. Ferner befindet sich daran ein goldener Trauring, den man auseinander machen kann, mit der Jahreszahl 1810.
- 2) Folgende Gelber:
 - a) in einer Papierbutte 180 fl. im 24 kr. Stücken.
 - b) 29 Stück Fünffranken-Thaler.
 - c) 130 fl. in Rollen ad 10 fl. 6 kr. Stücke.
 - d) 150 fl. diverses Geld, französisch, bairisch, preussisch, ungerollt.
 - e) 5 badische 5 fl. Stücke in Gold.
 - f) 8 Stück 40 kr. Stücke.

g) 30 fl. an 10 kr. Stücken; dies waren 3 Rollen mit 10 fl. roth überschrieben.

h) 5 fl. in 10 kr. Stücken, eingerollt, welche in einem runden Schächtelchen sich befinden.

i) Ein Napoleon von Guseisen.

Dem von diesem Diebstahl etwas bekannt geworden seyn sollte, der wird hierdurch aufgefordert, ungesäumt, die Anzeige hierher zu machen.

Mannheim, den 27. Mai 1830.

Großherzogliches Stadamt.
 Wundt.

Vdt. Vork.

Pforzheim. [Holzschauben-Gewerk-Versteigerung.] Am 9. Juni d. J. werden mit hoher Ministerialgenehmigung im Großherzogl. allgemeinen Arbeitshause die Holzschrauben-Schneiderei-Maschinen, im Wesentlichen

- aus 2 großen eisernen Pressen,
- 4 kleinen do.
- 6 Schneidmaschinen, theils von Eisen, theils von Messing,
- 3 eisernen Drehmaschinen,
- 2 eisernen Fräsmaschinen,
- 2 eisernen Spitzmaschinen,
- 1 großen eisernen Drathschere,
- 1 Zinnscheibe,
- 1 Schleifstein und
- 2 eichenen Maschinenteischen,

sodann

aus einer dazu gehörigen vollständigen Schlosserei und

aus einer Holz- und Metalldreherei, bestehend, sammt vielen eisernen, stählernen und messingenen Hülfsgeschäften und einigem Vorrath von Drath und Holzschrauben-Arten an den Meißbietenden öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber mit dem Anbange, daß Auswärtige ihre Zahlungsfähigkeiten glaubwürdig zu belegen haben, und das Getrieb dieser Schraubenfabrikation mit ganz unbedeutenden Kosten mit einem andern Wasserwerk in Verbindung gestellt, oder auch mit 2 Schwungrädern besiens betrieben und zur Schneidmaschinenthätigkeit jeder Schwächling, wenn er nur noch ein helles Aug und feste Hand hat, oder Knaben von 9 Jahren dazu verwendet werden können, hiemit auf vorbelegten Tag, Nachmittags 2 Uhr, eingeladen werden.

Pforzheim, den 20. Mai 1830.

Ober-Verwalter
 Wechmann.

Karlsruhe. [Fahriß-Versteigerung.] Dienstag, den 1. Juni, und die folgenden Tage, wird aus der Verlassenschaft des verstorbenen Großherzogl. Herrn Generalsstabarztes Dr. Zandt, in dem Hause Nr. 32 der Kronenstraße: Gold, Silber, Mannsleider, Bettwerk und Weißzeug, Schreinwerk und sonstige Fahriß, sodann am 4. Juni: Bücher aus dem Gebiete der Arzneiwissenschaft und chirurgische Instrumente, gegen baare Zahlung, der Erbtheilung wegen, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 26. Mai 1830.

Großherzogliches Stadamt-Revisorat.
 Kerler.

Rastatt. [Brandholz-Versteigerung.] Mittwoch, den 2. f. M., Vormittags 8 Uhr, werden im Kuppenheimer Herrschaftswalde

68 bis 90 Klafter
 theils tannen Scheiterholz, theils buchen und tannen Prügelholz, sodann

11 bis 12 Tausend
 theils buchene und tannene Wellen, in Loosen eingetheilt, öffentlich versteigert.

Die Steigerungsliebhaber werden mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß die Zusammenkunft auf oben gedachte Zeit im Wirthshaus zum Ochsen in Kuppenheim seye.

Kassatt, den 26. Mai 1830.
Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Sinsheim. [Gebäude-Versteigerung.] Auf Montag, den 14. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird von dem unterzeichneten Stadtrath eine nochmalige Versteigerung der zur Verlassenschaft der Stadtschreiber Preiß'schen Eheleute dazuhier gehörigen Gebäude sammt Zugehörde, bestehend:

in einem massiv von Stein erbauten 2stöckigen geräumigen Wohnhause, mit gewölbtem Keller und Brunnen, sammt einer ebenfalls massiv von Stein erbauten großen Scheuer und Stallung, nebst Waschküche, Holzremise und 4 Schweineställen; sämtliche Gebäude in einer durch eine Mauer geschlossenen Hofraume liegend, mit einem daran stoßenden Pflanzgarten von ca. 1/4 Morgen; in der äußern Vorstadt dahier an der frequenten Hauptstraße von Heidelberg nach Heilbronn, und resp. an der Bignalstraße von hier nach Mosbach liegend,

unter annehmbaren Bedingungen vorgenommen; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Gebäude sowohl für Oekonomie, als auch zur Einrichtung eines Gewerbes geeignet sind.

Sinsheim, den 22. Mai 1830.
Großherzoglicher Stadtrath.
Vodani.

Vdt. Besch.

Salem. [Pferde-Versteigerung.] Donnerstag, den 17. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, werden dahier in den herrschaftlichen Stallungen

15 Stück Pferde,

worunter 9 Stück Beschlagene sich befinden, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Salem, den 24. Mai 1830.
Oberverrechnung.
v. Seyfried.

Karlsruhe. [Fahrniß-Versteigerung.] Dienstag, den 1. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt Hr. Konsulent Jochmann aus Riga allerhand Fahrniße, in der Lindenstraße Haus Nr. 3, und zwar:

Bettwerk, Vorhänge, Leppiche, Spiegel, eine Uhr, verschiedenes Schreinwerk, worunter ein schöner Schreibtisch, ein Kanapee, 2 Chiffonier und 2 Komode, so wie Küchengeräth, sammt einer Herdeinrichtung, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 24. Ma, 1830.

Aus Auftrag.

Kau,

Theilungs-Kommissär.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Das dem hiesigen Lyceumsfond zugehörige, und von dem evangelischen Schullehrer-Seminarium bisher benutzte Gebäude, sammt Garten, in der Epitalstraße Nr. 48, wird

Montag, den 7. Juni d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst, zum 2ten und letztenmal, unter sehr annehmbaren Bedingungen, der Versteigerung ausgesetzt werden.

Karlsruhe, den 28. Mai 1830.

Großherzogliches Stadtmündelverwalter.

Kerler.

Vdt. Sexauer.

Sondelsheim. [Frucht-Versteigerung.] Auf der diesseitigen Schreibstube werden gegen baare Bezahlung öffent-

entlich versteigert und bei annehmblichen Geboten sogleich zugeschlagen werden:

Donnerstag, den 10. Juni d. J., Morgens 9 Uhr,

a) vom Speicher des Beständers auf dem Hofe Bonartshausen, 582 Malter Dinkel, 1828r und 182gr Gewächs, und

Donnerstag, den 24. Juni d. J.,

a) vom Speicher des Beständers auf dem Hof Heimbromm,

150 Malter Dinkel, 182gr Gewächs,

b) von dem Speicher des Schloßgutbeständers dahier,

70 Malter Dinkel, 182gr Gewächs,

c) von dem Speicher des Erbbergutbeständers,

100 Malter Dinkel, 182gr Gewächs.

Die Früchte, welche sämmtlich gut gehalten sind, können jeden Tag bei den betreffenden Pächtern eingesehen werden.

Sondelsheim, den 24. Mai 1830.

Großherzogl. eh. M. Badische Verwaltung.

Becker.

Saggenau. [Wein-Versteigerung.] Der Unterzeichnete läßt Dienstag, den 8. Juni, Vormittags 9 Uhr, in seiner Behausung auf der Glashütte,

ca. 10 bis 15 Fuder 182gr,

20 = 30 = 182r,

10 = 20 = 182r, 25r und 182gr Weine,

gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigern; wozu er die Liebhaber mit dem weitern Bemerkten einladet, daß die sämmtlichen Weine in Neuweier, Bühlerthal, Kappler, Neufazer, Oberkircher und Durbacher Gewächsen bestehen, und die Proben am Tage der Versteigerung an den Fässern genommen werden können.

Saggenau, den 26. Mai 1830.

J. E. Häfelin.

Wiesloch. [Schäferei-Verpachtung.] Die Schäferei der Gemeinde Rauenberg wird

Montag, den 14. Juni d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf dem vorigen Rathhause in einen sechs-jährigen, mit Michaelis d. J. anfangenden Bestand gegeben werden.

Sie kann im Sommer mit 150 und im Winter mit 250 Stück Schaaßen beschlagen werden.

Die näheren Steigerungsbedingungen sind bei dem Ortsverstande von Rauenberg einzusehen.

Wiesloch, den 17. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Vogel.

Schwesingen. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Zu der von hohem Kreisdirectorium angeordneten Erneuerung des Unterpfandsbuchs der Gemeinde Schwesingen werden alle, welche Unterpfands- oder Vorzugrechte auf Liegenschaften in dieser Gemarkung anzusprechen haben, hiemit aufgefordert, diese, mittelst Vorlegung der Beweisurkunden in Original oder beglaubigter Abschrift,

den 14., 15., 16. und 17. Juni d. J.

bei dem Kommissär, auf dem Rathhaus dahier, um so gewisser anzumelden, als die bestehenden Einträge für Ausbleibende gleichlautend in das neue Pfandsbuch übertragen, und ihnen alle Nachteile, welche aus der Nichtanmeldung entstehen mögen, anheim gegeben werden.

Schwesingen, den 14. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wierordt.

Vdt. v. Jagemann.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Daniel Imhof von Landshausen ist Gant erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 17. Juni d. J.,

Vormittags 8 Uhr, festgesetzt worden. Alle Gläubiger dieses

Schuldners werden daher aufgefordert, an diesem Tage in der hiesigen Amtskanzlei ihre Forderungen richtig zu stellen, widrigenfalls sie von der Masse ausgeschlossen werden.

Eppingen, den 19. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Ernst Mohr von Sulzfeld ist Sont erkannt, u. die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 15. Juni d. J.,

früh 9 Uhr, festgesetzt worden; es werden daher alle diejenigen, welche an diesen Schuldner Forderungen haben, unter dem Rechtsnachtheil des Ausschlusses von der Masse, auf obigen Termin in die hiesige Amtskanzlei vorgeladen.

Eppingen, den 13. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Der Bürger Martin Knab in Noos will nach Amerika auswandern.

Es werden daher dessen etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen an denselben

Dienstag, den 15. Juni d. J.,

um so gewisser auf diesseitiger Amtskanzlei anzumelden und richtig zu stellen, als man ihnen sonst später zu deren Zahlung nicht mehr behülflich seyn könnte.

Bühl, den 19. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Berlachsheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Kaufmanns Anton Michelbach von Königshofen haben wir Sont erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenrichtigstellung und zur Verhandlung über die Vorzugrechte auf

Mittwoch, den 9. Juni d. J.,

früh 7 Uhr, anberaumt, wozu wir sämtliche Gläubiger derselben, unter dem Präjudiz des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anmit einladen.

Berlachsheim, den 12. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leiblein.

Vdt. Fieser.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation der nach Nordamerika auswandernden Bartholomäus Dohr'schen Eheleute von Wachsburst haben wir Tagfahrt auf

Mittwoch, den 16. Juni l. J.,

früh 8 Uhr, vor dem Theilungskommissariat zu Wachsburst anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger derselben unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß ihnen sonst zu ihrer Forderung nicht mehr verholfen werden kann.

Achern, den 18. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation der nach Nordamerika auswandernden Joseph Künzinger'schen Eheleute von Kappel-Robel haben wir Tagfahrt auf

Montag, den 14. Juni d. J.,

früh 8 Uhr, vor dem Theilungskommissariat in Kappel-Robel festgesetzt, wozu sämtliche Gläubiger derselben unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß ihnen sonst zu ihrer Forderung nicht mehr geholfen werden kann.

Achern, den 18. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation der nach Nordamerika auswandernden Anton Hurst'schen Eheleute von Wachsburst haben wir Tagfahrt auf

Mittwoch, den 16. Juni d. J.,

früh 8 Uhr, vor dem Theilungskommissariat in Wachsburst anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger derselben unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß ihnen sonst zu ihrer Forderung nicht mehr geholfen werden kann.

Achern, den 18. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Kastatt. [Mundtobterklärung.] Die gegen Alban Künzler von Muggensfurt im Jahr 1808 ausgesprochene Mundtobterklärung wird endlich zurückgenommen.

Kastatt, den 21. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Puma.

Hornberg. [Mundtobterklärung.] Der hiesige Bürger und Rothgerber Johannes Haas wurde durch Erkenntniß vom Heutigen wegen Geisteskrankheit im ersten Grad für mundtobterklärt; was zur Warnung hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Hornberg, den 19. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Böhler.

Stoßach. [Eidkalladung.] Der schon gegen 30 Jahre abwesende Martin Jäger, lediger Schneidergesell von Holzach, wird hiermit aufgefordert, sich

binnen einem Jahre

dahier zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein in 200 fl. bestehendes Vermögen den bekannten nächsten Verwandten, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz ausgemwaltet werden würde.

Stoßach, den 3. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ecklein.

Durlach. [Vorladung.] Gegen den hiesigen Bürger Friedrich Luger, welcher sich schon seit langer Zeit von hier entfernt, und auf die unterm 30. Aug. 1815 Nr. 240 erfolgte Vorladung sich bis jetzt nicht wieder eingefunden hat, hat auf den Grund der über drei Jahre andauernden Abwesenheit seine Ehefrau Katharine Wilhelmine, geborne Nagel, Scheidungsklage erhoben; in Gemäßheit bezuglicher Weisung vom 18. d. M., Nr. 5613, wird derselbe daher aufgefordert,

innerhalb 3 Monaten

auf die Ehescheidungsklage zu antworten, widrigenfalls die Klage für begründet erachtet, und die Frau des Ehebandes, als ungeschuldiger Theil entbunden werden soll.

Durlach, den 21. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Vdt. Kirchgöner.

Berlachsheim. [Dienst-Antrag.] Man wünscht einen Inzipienten aufzunehmen, und wird auf portofreie Anfragen das Nähere ertheilen.

Berlachsheim, den 24. Mai 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Gayer.

ES Morgen erscheint, wegen dem heiligen Pfingstfest, keine Zeitung.